

## **Bericht über das Jahrestreffen der Fachgruppe Farne vom 31.07. bis 02.08.2009 in Kassel**

Bericht von Dr. Berndt Peters – Bilder von Ulrich Braunsdorf

Auf Vorschlag und mit Hilfe von Barbara Poschmann hat unsere Vorsitzende Sabine Nittritz auch in diesem Jahr wieder ein sehr interessantes Jahrestreffen vorbereitet. Neben Besichtigungen von Gärten und Exkursionen in die Natur bot es auch Raum für zahlreiche Gespräche und Diskussionen.

Gerade für die Entwicklung der Kontakte zwischen uns Farninteressierten war die in diesem Jahr besonders große Zahl der Angereisten ein Pluspunkt.

Es nahmen teil: Ralf Appelt, Christa Beermann, Ulrich Braunsdorf, Ingo Carstensen, Clément Deckert, Prof. Dr. Fred Robert Heiker (ab 01.08), Günther Meier (bis 01.08.), Rosi Möller, Thomas Moos (nur 31.07.), Brigitte Moesch-de Haan, Marie-Rose Neeb, Dietrich und Sabine Nittritz, Dora Peter, Dr. Berndt Peters, Reinhold Pitsch, Barbara Poschmann, Harry Roskam (Vorsitzender der Niederländischen Farnvereinigung) Günter Stobbe, Rita Thomsen, Dirk Wiederstein, Elke Wiese, Ben van Wierst (Sekretär der Niederländischen Farnvereinigung)

Am frühen Nachmittag des 31.07. trafen wir uns im Garten von Frau Dora Peter Kaufungen. Das 2.400 qm große Grundstück von Dora Peter liegt am Ende einer ruhigen Sackgasse und fällt vom Haus aus steil ab. In direkter Nähe wurde bis 1971 noch Untertagebau betrieben. Die Schienen verliefen damals wenige Meter vom Haus entfernt. Nach Stilllegung des Bergbaus hat Familie Peter diese Flächen gekauft und als Garten genutzt. An die Zeit des Bergbaus erinnern noch einige attraktive Steine und Versteinerungen, teils im Garten, teils in Vitrinen.



*Frau Peter erzählt uns die Geschichte ihres Gartens*

Heute wird noch der Kernbereich des Grundstücks gärtnerisch gepflegt. Dieser ist gekennzeichnet durch die Hanglage, an deren Ende ein optisch gelungener Teich liegt. In diesem spielt *Equisetum telmateia* die Hauptrolle, ohne übermäßig zu wuchern. Zahlreiche Baumgruppen (Buchen und Weymouth-Kiefern) gliedern den Garten und beschatten ihn angenehm, ohne ganze Partien zu verdunkeln, was bei starkem Baumbestand sonst leicht geschieht.

Zwischen den Bäumen schlängeln sich Wege hin, so dass alle Bereiche gut zu besichtigen sind. Ein Glanzpunkt ist zweifellos ein japanisch anmutender Gartenteil, in dem Moos die Bodendecke bildet. Dazwischen sind einige besondere abgerundete Steine und wenige niedrige Farne gruppiert. Ein japanischer Ahorn rundet dieses Ensemble ab.



*Begrüßung der holländischen und französischen Gäste*



An Farnen begegneten uns im Garten unter anderen *Athyrium otophorum*, *Blechnum penna-marina*, *Cheilanthes tomentosa*, *Dryopteris erythrosora*, *Matteuccia struthiopteris*, *Onoclea sensibilis*, verschiedene Polypodien und große Exemplare von *Blechnum spicant* sowie von verschiedenen *Polystichum setiferum*-Typen.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Aussicht, die sich von dem Balkon des Hauses bietet, der auch separat von der Terrasse aus über eine Wendeltreppe erreicht werden kann. Hier hat man nicht nur einen Blick über den gesamten Garten und in die Kronen der Bäume, sondern auch eine wunderschöne Aussicht über die umgebende Landschaft.



Nach einer Einführung in das Programm der nächsten Tage durch Karl-Heinz Härtl am Freitag Abend und einem Vortrag über „Leben im Gestein“ stand am Samstag zunächst der Bergpark



Die Gruppe vor dem Herkules hoch über Kassel

Wilhelmshöhe mit dem Herkules auf dem Programm. Die Figur des Herkules ist bereits restauriert, am gewaltigen Sockel aus Natursteinen wird derzeit (und gewiss noch etliche weitere Jahre) gearbeitet. Wie Karl-Heinz Härtl uns erläuterte, stellte dieser Sockel eine Art Riesenschloß für den Herkules dar. Trotz Absperrung gelang es uns, *Asplenium ruta-muraria*, Polypodien und *Cystopteris fragilis* in den Fugen des Sockels auszumachen.

enden. Die Wasserspiele werden zweimal wöchentlich aktiviert und ziehen dann viele Besucher an.

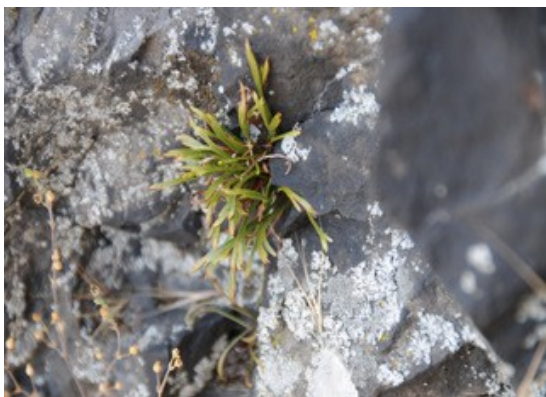
Von dem Sockel des Herkules ausgehend sind steil abfallend Wasserspiele angelegt, die in einem großen Bassin mit 50 m hoher Fontäne

Weiter ging es zum Naturschutzgebiet Hoher Dörnberg, dessen Bedingungen und Geschichte uns Karl-Heinz Härtl ausführlich schilderte. Dieses Naturschutzgebiet erfordert eine jährliche Pflege durch Entbuschung, die leider nicht durchgehend gegeben ist. Versuche mit Beweidung durch Ziegen hatten katastrophale Ergebnisse, der Einsatz von Schafen dagegen war erfolgreich, musste wegen des Auftretens der Blauzungenkrankheit aber aufgegeben werden. Das jetzt teilweise durchgeführte maschinelle Mähen schadet den seltenen Pflanzen

durch zu tiefen Schnitt. So bleibt das Mähen von Hand (mit Balkenmähern) die Methode der Wahl, diese kann aber leider nicht für das gesamte Gebiet finanziert werden.

Charakteristisch für den Hohen Dörnberg sind Flächen mit lockerem Bestand von *Juniperus*. Es kommen insgesamt 7 Orchideen-, 15 Rubus- und 3 Rosa-Arten vor. Für Farnfreunde bemerkenswert sind Bestände von *Botrychium lunaria*, *B. matricariifolium* und *Ophioglossum vulgatum*.

Über einen Wanderweg gelangten wir zu einem Basaltschlottedurchbruch, der wegen Form den Namen Wichtelkirche erhalten hat. Hier sahen wir große Exemplare von *Asplenium septentrionale*, für die ein Alter von bis zu 80 Jahren errechnet wurde und wenige Pflanzen von *A. x heufleri*. Weiter zeichnete sich diese Erhebung durch Auftreten von *Asplenium trichomanes*, *Festuca cinerea x lapponica*, *Sedum acre*, *Minuartia recurva* sowie eine reiche



*Asplenium septentrionale* an der Wichtelkirche



*Asplenium septentrionale*

Flechtenflora aus.

Als nächster Punkt stand ein Besuch der Gärtnerei Härtl ([www.ihrgartenbau-haertl.de](http://www.ihrgartenbau-haertl.de)) auf dem Programm, die er nach Tätigkeit in verschiedenen Botanischen Gärten zunächst in Kassel, seit 1998 in Niedenstein betreibt. Herr Härtl vermehrt ausgesprochene Raritäten (Orchideen, Hexenbesen und besondere Stauden), für deren Verkauf er Pflanzenmärkte besucht. Das Gelände der Gärtnerei wird beherrscht von einem großen Alpinum mit zahlreichen ausgepflanzten Hexenbesen. Vor diesem erstrecken sich noch Torf- und Kalkmoore, die mit Sarracenien bzw. Orchideen bepflanzt sind.

Nach freundlicher Bewirtung durch Martina und Karl-Heinz Härtl konnten wir die Verkaufsflächen der Gärtnerei erkunden und manche seltene Pflanze für den eigenen Garten



Herr Appelt vor dem neu angelegten Alpinum der Gärtnerei Härtl



Herr Härtl informiert uns über die Gärtnerei

erwerben. Schließlich zeigte uns Karl-Heinz Härtl noch einen Standort von *Ceterach officinarum* an einer Eisenbahnunterführung..

Am Sonntag besuchten wir den Botanischen Garten von Kassel, aus dessen sehr wechsellvoller Geschichte uns Karl-Heinz Härtl ausführlich berichtete. Nach dem 2. Weltkrieg, in dessen Verlauf der Garten (wie die Stadt Kassel insgesamt) schwer geschädigt wurde, wurde der Botanische Garten der Leitung des Gartenamts der Stadt unerstellt.

Als Leiter des Botanischen Gartens wirkten nach 1945 Oswald Sauer und als dessen Nachfolger Alfred Bröcker und bauten bemerkenswerte Sammlungen von Ericaceen, Carnivoren, Farnen (letztere ca. 450 Taxa) und seltenen Laub- und Nadelgehölzen auf. Bröcker selbst war Spezialist für die Gattung Carex, zu der er ebenfalls eine Kollektion zusammengetragen hatte. Der Garten war für die Bevölkerung eine wichtige Einrichtung der Erholung (allein zu Pfingsten bis zu 25.000 Besucher) und der Belehrung (Zusammenarbeit mit den Schulen der Stadt).

Nachdem Kassel für 1981 den Zuschlag für die Bundesgartenschau erhalten hatte, für die Mittel von 670.000 DM fehlten, wurde 1982 der Botanische Garten kurzfristig geschlossen, ohne dass die Mitarbeiter vorher darüber informiert worden waren. Die Pflanzen der Sammlungen wurden umgehend vernichtet sowie die vorhandenen Fachbücher der Verbrennung zugeführt und zwar ohne sie vorher den Botanischen Gärten angeboten zu haben, mit denen eine Zusammenarbeit bestand. Der letzte Leiter des Botanischen Gartens, Alfred Bröcker, wurde mit anderen Aufgaben betraut u.a. der Unterrichtung von Studenten.

Diese mutwillige Zerstörung der über Jahre angesammelten wertvollen pflanzengenetischen Ressourcen, des mühsam errungenen Wissens und nicht zuletzt der für diese Sammlung aufgewandten Steuergelder empörten uns ebenso wie der geringschätzig Umgang mit den Mitarbeitern. Einhellig waren wir der Meinung, dass den Menschen, die ein solches Geschehen zu verantworten haben, öffentliche Güter nicht anvertraut werden dürfen.

1983 wurde ein Förderverein für einen neuen Botanischen Garten gegründet, der vor allem auf Initiative der Schulen in Kassel zurückgeht. Da auch die Universität diese Idee förderte, konnte in der Tat ein neuer Botanischer Garten (auf dem alten Gelände) gegründet werden. Heute umfasst er eine Fläche von etwa 1,5 ha. Aber auch hier läuft leider bei weitem nicht alles optimal. So wurde die 1955 gepflanzte Crateagus-Allee vorgeblich aus Kostengründen durch eine geschnittene Lindenallee ersetzt.

Sehr positiv fallen die Staudenbeete auf, die auf Initiative der Regionalgruppe der Gesellschaft der Staudenfreunde zurückgehen. Die Planung und Realisierung wurde ebenfalls von den Mitgliedern dieser Gruppe geleistet. Dabei wurden einzelne Beete Personen gewidmet, die in der Gartengeschichte Kassels eine Rolle spielten, z.B. Hermann Mattern, Rosmarie Weisse, Heinz Klose. Ein ebenfalls geplantes Beet zu Ehren von Alfred Bröcker wurde von der Leitung des Gartens bzw. des Gartenamts verhindert.

Besonderes Augenmerk galt der 2008 neu hergerichteten und bepflanzten Farnschlucht. Die Farne hierfür lieferte unser Mitglied Dirk Wiederstein. Dieser Farngarten bietet an sich große Chancen durch seine Lage an einem Abhang, der mit zahlreichen Natursteinen gestaltet ist. Diesen Abhang führt eine Treppe hinab und, diese begleitend ein kleiner Bachlauf, der in einen Teich mündet. Dieser war leer und bot einen traurigen Anblick.

Leider wurde es vom Botanischen Garten versäumt, beim Herrichten des Geländes Vorkehrungen zu treffen, die ein Eindringen von Giersch verhindern, der auf benachbarten Flächen ungehindert wuchert und blüht. Auch andere aggressive Unkräuter mussten wir bei unserem Besuch im Farngarten feststellen (Bischofsskappe *Mitella* und Stinkkrauke *Alliaria officinalis*). Das Falllaub der zahlreichen Laubbäume in der Umgebung wird im Herbst regelmäßig aus dem Farngarten entfernt, obwohl jeder Farnfreund weiß, dass dieses eine förderliche Wirkung auf Farne hat.

So beendeten wir unser Treffen in Kassel leider mit einem Negativ-Beispiel, wie man es selten in so deutlicher Ausprägung zu sehen bekommt.

Nachzutragen sind noch die Ergebnisse unserer Diskussionen am Samstag Abend:

- Ralf Appelt stellte sein Projekt und den derzeitigen Stand einer Farndatenbank ([www.farndatenbank.de](http://www.farndatenbank.de)) vor, die der Farn-Bestimmung und dem Auswählen geeigneter Arten für bestimmte Gartensituationen dienen soll. Ralf Appelt benötigt für die weitere Realisierung Unterstützung.  
Es fand eine rege Diskussion statt, in deren Verlauf sich Prof. Dr. Fred Robert Heiker zu einer Mitarbeit bereit erklärte. Prof. Heiker und Ralf Appelt werden ihr Augenmerk insbesondere auf die Auswahl geeigneter Merkmale richten, die als Grundlage für die Bestimmung dienen und die ohne große Hilfsmittel vom Nutzer festgestellt werden können. Über ihre Ergebnisse werden sie im Farnwedel berichten. Diese können hoffentlich Grundlage für eine weitergehende Unterstützung des Projektes sein.
- Als Zielort für unser Treffen 2010 wurde Chemnitz / Dresden festgelegt. Dort sollen u.a. der Arktisch-Alpine Garten der Walter-Meusel-Stiftung ([www.arktisch-alpiner-garten.de](http://www.arktisch-alpiner-garten.de)) sowie ein Privatgarten, eine der umfangreichsten Farnsammlungen Deutschland, besucht werden.
- Die holländischen Farnfreunde sind dazu herzlich eingeladen.
- 

Das Treffen findet vom 18. bis 20. Juni 2010 statt.

Das Programm wird zur Zeit ausgearbeitet.